

# newsletter

## kultur & nachhaltigkeit

Nr. 02 April 2012

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

### In der Natur – mit der Natur: Open-Air-Festivals

Liebe Leserin, lieber Leser

Die ersten sommerlich warmen Tage dieses Jahres im März haben die Lust auf Aktivitäten im Freien geweckt und auch der Kulturbetrieb liegt diesbezüglich schon lange nicht mehr im Winterschlaf: Die Vorböten der kommenden Open-Air-Saison mehren sich, Ankündigungen und Ticketverkäufe spriessen langsam aus dem Boden und im Internet. Denn auch in diesem Jahr werden im deutschen Sprachraum (und natürlich auch sonst überall auf der Welt) wieder Millionen von Fans und Interessierten zu Open-Air-Festivals pilgern.

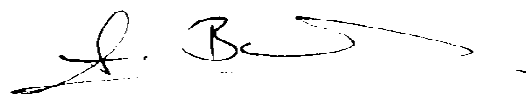
Dass dies nicht ohne spürbare Folgen für Mensch und Umwelt passiert, ist den Verantwortlichen vieler Open-Air-Veranstaltungen schon länger bewusst. Grosse und kleine Festivals setzen sich mit Themen wie Abfall, Mobilität und Energieverbrauch auseinander, viele informieren über ihre Aktivitäten im Internet. Bereits 2006 hat der europäische Festivalverband Yourope Umweltrichtlinien für Musikfestivals entwickelt und vergibt

für das Erreichen einer definierten Anzahl von Umweltkriterien den **Green'n'Clean Award**. In Deutschland dürfen sich Das Fest, das MELT! Festival, das Passauer Pfingst-Open-Air, Rocco del Schlacko, das Taubertal-Festival und das Wacken Open Air mit dieser Auszeichnung schmücken. In der Schweiz haben das Festival Week-End au Bord de l'eau, das Gurtenfestival, das Montreux Jazz Festival, das Openair St. Gallen, das Paléo Festival Nyon und die Winterthurer Musikfestwochen die nötige Punktzahl erreicht.

Im Schwerpunktartikel werden die Aktivitäten des ELBJAZZ-Festivals als ein Beispiel von vielen vorgestellt.

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre und eine nachhaltige Open-Air-Saison!

Ihre



## **ELBJAZZ-Festival Hamburg oder: Wie macht man umweltverträglich(en) Jazz?!**

Annett Baumast

Am 25. und 26. Mai wird das ELB-JAZZ-Festival am Hamburger Hafen zum dritten Mal seine Tore bzw. wohl eher Schleusen öffnen. Nach über 10'000 Besucherinnen und Besuchern im ersten Durchführungsjahr 2010 kamen 2011 bereits 15'000 Jazz-Begeisterte zu den 10 Bühnen und 50 Konzerten, die das Festival anbietet.

Dass ein Festival mit Jazz-Musikerinnen und -Musikern sowie tausenden von Gästen nicht ohne Umweltauswirkungen durchzuführen ist, war auch der Festivalleitung bewusst.

So passte es gut, dass die Hansestadt Hamburg im Jahr 2011 die zweite „Umwelthauptstadt Europas“ wurde – nach Stockholm, das den Titel im Vorjahr trug. (Die aktuelle Umwelthauptstadt ist übrigens Vitoria-Gasteiz, Hauptstadt der spanischen Autonomen Region Basken-



land und der Provinz Araba.) Für das 2010 gestartete Hamburger Jazz-Festival war die Ernennung Hamburgs Anstoss genug, um sich mit dem Thema Umweltverträglichkeit konkret auseinanderzusetzen. Eine fünfköpfige Projektgruppe - Green ELBJAZZ - aus Masterstudierenden des Instituts für Kultur- und Medienmanagement (KMM) der Hochschule für Musik und Thea-

ter Hamburg unter der Leitung von Nina Sauer, einer der Festivalgründerinnen, wurde ins Leben gerufen. Am Beispiel des ELBJAZZ-Festivals setzte sie sich ab Oktober 2010 damit auseinander, wie ein Open Air-Musikfestival mithilfe kurz- und langfristiger Massnahmen unter anderem den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Veranstaltung senken, das Müllaufkommen reduzieren und das Bewusstsein der Besucherinnen und Besucher für umweltfreundliches Handeln sensibilisieren kann, um damit zum Umweltschutz beizutragen.

Die Liste der Open Air-Festivals, die sich mittlerweile mit der eigenen Umweltverträglichkeit auseinandersetzen wird immer länger. Die Akteure haben erkannt, dass gerade im Festivalbereich, der alljährlich abertausende Besucherinnen und Besucher über kürzere oder längere Distanzen auf Pilgerschaft gehen lässt, spürbare Umweltauswirkungen verursacht werden. Um dem entgegenzuwirken, widmen sich immer mehr Festivals dem Thema Umweltschutz und treffen Massnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Abfall sowie Mobilität und zur Sensibilisierung der Festival-Teilnehmenden.

Als Plattform für die Förderung einer klimaverträglichen Musik- und Entertainmentbranche versteht sich auch die **Green Music Initiative**, zu deren Mitgliedern unter anderem das ELBJAZZ-Festival zählt.

Die Projektgruppe Green ELBJAZZ hat für das Festival diverse Massnahmen

entwickelt, die bereits 2011 umgesetzt wurden und auch für das aktuelle Festival 2012 nicht vergessen gegangen sind.

Dazu zählen Massnahmen zur Abfallreduktion und -trennung, das Angebot von Bio-Lebensmitteln aus der Region sowie der vermehrte Einsatz von LEDs für die Beleuchtung. Zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen kommen unter anderem emissionsarme Künstlershuttles zum Einsatz. Um die klimaschädlichen Auswirkungen der Künstler-Flüge zu kompensieren wird die Arbeit der Stadtteilgruppe NABU Arbeitskreis Walddörfer im Duvenstedter Brook mit einer Spende für die Moor-Renaturierung unterstützt. Die An- und Abreise mit den Öffentlichen ist im Ticketpreis inbegriffen.

Zu der Aktion „Green Spots“ von 2011, mit der die Jazz-Fans und für das Thema Umweltschutz sensibilisiert werden sollten, zählte auch die „Fahrrad Disko“ mit Unterstüt-

zung von **Morgenwelt**. Um den Sets von Alexander Getan, Adam Adapter und M. Baskind lauschen zu können, war Muskelkraft gefragt. Nur, wenn fleissig in die Pedale getreten wurde, konnten die DJs auflegen, denn dann wurde über einen grossen Dynamo, in den zwei Fahrräder eingespannt sind, Strom für die Anlage erzeugt. Fit bleiben, Strom sparen, Spass haben war die Devise bei dieser Aktion.

Die Vorbereitungen für das ELBJAZZ-Festival 2012 laufen auf Hochtouren und es bleibt zu hoffen, dass sich neben dem musikalischen auch wieder der Umwelt-Erfolg einstellt.

Elbjazz-Festival:

<http://www.elbjazz.de>

European Green Capital:

<http://tinyurl.com/7z5g7b>

Institut für Kultur- und Medienmanagement:

<http://kmm-hamburg.de/>

Green Music Initiative:

<http://www.greenmusicinitiative.de>

Morgenwelt GmbH

<http://www.morgenwelt.de>



Fahrrad Disko von Morgenwelt beim ELBJAZZ-Festival 2011,  
Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=R4bJrk\\_f0EU](http://www.youtube.com/watch?v=R4bJrk_f0EU)

**Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand**

Zum vierten Mal hat das *schwedische Nationaltheater in Stockholm* (Dramaten,) einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Er enthält Angaben zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Indikatoren, basiert auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI, <https://www.globalreporting.org>) und ist von dritter Seite verifiziert. 2007 hat die schwedische Regierung beschlossen, dass alle Staatsbetriebe einen Nachhaltigkeitsbericht nach den GRI-Richtlinien veröffentlichen müssen, Kulturinstitutionen nicht ausgenommen. Bericht (nur auf Schwedisch) unter [http://www.dramaten.se/PageFiles/32214/Hallbarhetsredovisning\\_2011.pdf](http://www.dramaten.se/PageFiles/32214/Hallbarhetsredovisning_2011.pdf).

**Veranstaltungstipp**

**FREITAG Out of the Bag**, 04.04.-29.07.2012,  
Museum für Gestaltung, Zürich

Ein kompakter Rückblick auf Geschichte und heutige Produktion der FREITAG-Taschen aus LKW-Planen. Design und ein „der Nachhaltigkeit verpflichteter Kreislauf“.

Am 9. Mai um 18 Uhr findet ein Gespräch mit Gründer und Kreativdirektor Daniel Freitag statt.

<http://www.museum-gestaltung.ch/>

**Literaturtipp**

**Wenn das Schlachten vorbei ist**, T.C. Boyle, Hanser Verlag

Zwei Gruppen von Umwelt- und Tier-schützern bekämpfen sich auf und neben den kalifornischen Channel Islands. Die eine Seite will mit allen Mitteln die „ursprünglichen“ Gleichgewichte der Inseln wieder herstellen, der anderen Seite geht es um den Schutz jeglicher Lebewesen auf den Inseln. Wer hat Recht? Interessante Sichtweise auf ein aktuelles Thema.

**In eigener Sache**

**Expertin/Experte in nachhaltigem Management NDS HF** (erster Start am 27.10.2012, Bern und Zürich) - eine praxisorientierte Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte, die nachhaltige Ideen in die Tat umsetzen wollen und mehr Verantwortung im Unternehmen anstreben.

Nächster Info-Anlass am 24.04.12 in Bern. Anmeldung und weitere Informationen: <http://tinyurl.com/6wezr2p>

**Kontakt**

baumast. kultur & nachhaltigkeit  
Bahnhofstrasse 30  
Postfach  
CH-5600 Lenzburg 2  
Telefon: +41 62 544 29 19  
Mobil: +41 77 421 41 02  
E-mail: [info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)  
<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>  
[http://twitter.com/kultur\\_nachhalt](http://twitter.com/kultur_nachhalt)  
Newsletter abonnieren / abbestellen:  
e-mail an [newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)

